

Zweiter November der Wissenschaft

Das Modellprojekt Pro Kind – ein von Forschung begleitetes Hausbesuchsprogramm für Schwangere in schwierigen Lebenslagen – hat vor vier Jahren mit seiner Arbeit begonnen und geht in Niedersachsen auf die Zielgerade: Im September 2011 schließt das Projekt die praktische Arbeit ab.

In der Veranstaltung werden Einblicke in die praktische Arbeit vermittelt und erste Ergebnisse der Begleitforschung vorgestellt.

Das Hausbesuchsprogramm „Pro Kind“ und seine Begleitforschung

18 bis 19 Uhr

Begrüßung und Moderation

Erich Marks, Vorsitzender der Stiftung Pro Kind

Vorstellung des Modellprojektes ‚Pro Kind‘

Anna Maier-Pfeiffer, Projektleiterin Pro Kind Niedersachsen
und **Vivien Kurtz**, Dipl. Psych., Master of Public Health,
Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN)

Fragen

19 bis 20 Uhr

*Empirische Wirksamkeitsforschung in der Frühprävention: Einblicke
in die konkrete Forschungsarbeit und erste Ergebnisse*

Fallvignetten **Anna Maier-Pfeiffer** – Projektleiterin Pro Kind Nds.

Kosten-Nutzen-Analyse – **Malte Sandner**, Dipl.Ök., Leibniz Universität Hannover

Biopsychosoziale Evaluation – **Vivien Kurtz**, KFN

Zahnärztliche Gesundheitsfrühförderung – **Peggy Herrmann**, Zahnärztin, MHH

20 bis 20:30 Uhr

Fragen und Diskussion

Hausbesuchsprogramme

Wieso ?

Weshalb ?

warum ?

Früh statt (zu) spät

- Frühe Hilfen
- Frühförderung
- Frühprävention
- Kinderschutz
- Gesundheitsförderung
-

Frühe Förderung

Hilfe!

Täglich werden Eltern mit den neuesten Pädagogik-Stücken, Lesertipps und vielen guten Ratschlägen zur Frühförderung zugewöhnt. Alex Röhl hat sich vorgestellt, was mit einer Familie passiert, die das alles beharrlich: Sie wird verrückt.



Kein Witz: Das sind Babys in einer ostslowakischen Privatklinik. Am Tag nach ihrer Geburt hören sie Easy Listening, weil das stressmindernd, kommunikativ und globalisierungs-kompetent macht. Foto: Jbe Namer / AFP, SZ, WOCHENENDE, Kultur, Gesellschaft, Politik - 16./17. Oktober 2010 / Nr. 240

Pressemeldungen

Weiterer Fall von Vernachlässigung

Warum Eltern ihren
Kindern Gewalt antuen

**Familie, Jugendhilfe und
Nachbarn überfordert**

Jugendamt konnte Baby nicht schützen

**Ermittlungen wegen
Kindesvernachlässigung**

Eltern ließen
Kleinkind
verhungern

Junge Mutter hilflos
und allein gelassen



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Material

für die Presse

Pressesprecherin: Iris Bethge
Dienstgebäude: Alexanderplatz 6, 10178 Berlin

Telefon: 0 18 88/5 55 -10 61, -10 62
Fax: 0 18 88/5 55 -1111

eMail: presse@bmfsfj.bund.de
Internet: www.bmfsfj.de

November 2008

Formen der Vernachlässigung

- **Körperliche Vernachlässigung**
(z.B. unzureichende Versorgung mit Nahrung, Flüssigkeit, sauberer Kleidung, Hygiene, Wohnraum und medizinischer Versorgung)
- **kognitive und erzieherische Vernachlässigung**
(z.B. Mangel an Konversation, Spiel und anregenden Erfahrungen, fehlende erzieherische Einflussnahme auf einen unregelmäßigen Schulbesuch, fehlende Beachtung eines besonderen und erheblichen Erziehungs - oder Förderbedarfs),
- **Emotionale Vernachlässigung**
(z.B. Mangel an Wärme in der Beziehung zum Kind, fehlende Reaktion auf emotionale Signale des Kindes)
- **Unzureichende Beaufsichtigung**
(z.B. Kind bleibt längere Zeit allein und auf sich gestellt, keine Reaktion auf eine längere unangekündigte Abwesenheit des Kindes)

Beccaria - Standards

1. Problembeschreibung
2. Entstehungsbedingungen
3. Ziele & Zielgruppen
4. Maßnahmen
5. Projektkonzeption & Projektdurchführung
6. Evaluation
7. Schlussfolgerung & Dokumentation

positive Kosten-Nutzen-Analysen bei ...

- ganzheitliche Betrachtung und Orientierung auf mittlere und längere Sicht
- Verzicht auf aktionistische Projektitis
- gute Zusammenarbeit von Praxis, Wissenschaft und Politik/Verwaltung
- Evaluation und stetige Verbesserung / Fortentwicklung

Risiko- und Schutzfaktoren Resilienzforschung & Copingstrategien

Weitere Hinweise siehe

- [Prof. Dr. Herbert Scheithauer](#)
- [Prof. Dr. Thomas Bliesener](#)
- [Prof. Dr. Friedrich Lösel](#)
- [Center for the prevention of violence](#)
- „communities that care (ctc)“
www.spin-niedersachsen.de
- [Campbell Collaboration](#) (What helps? What harms? Based on what evidence?)

Viel versprechende Präventionsansätze

Ansatz	Wirksamkeit	Probleme
Soziale Trainingsprogramme	Kleine bis mittlere Effekte, vor allem bei Risikogruppen mit Kompetenzdefiziten	Kaum Langzeiteffekte, z.T. sehr geringe Effekte bei „harten“ Kriterien
Elternbildung	Mittlere Effekte bei guter Implementation; geringe Wirkungen im universellen Kontext	Dramatische Implementationsprobleme, Langzeitwirkungen unklar
Schulprogramme (z.B. Olweus)	Nur wenige Untersuchungen, dort zumeist gute Wirkungen	Geringe Wirksamkeit bei Replikationsstudien
Frühförderprogramme, frühe Familienhilfe	Hohe Ergebnisvariation; zum Teil sehr hohe Langzeiteffekte	Bislang nur wenige Studien mit deutlichen Effekten (Pilotstudien)

© Andreas Beelmann 2010

www.fruehehilfen.de

Startseite Service | Impressum | Sitemap | Newsletter Suchbegriff eingeben... →

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Zur Startseite: Nationales Zentrum Frühe Hilfen

- Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
- Projekte
- Netzwerk
- Wissen
- Service

- Newsletter
- Materialien
- Pressemitteilungen
- Veranstaltungen
- Linklisten

VON ANFANG AN. GEMEINSAM.

**BUNDESKONGRESS
DES NATIONALEN ZENTRUMS
FRÜHE HILFEN (NZFH)**

13. und 14. Oktober 2010
im Umweltforum in Berlin

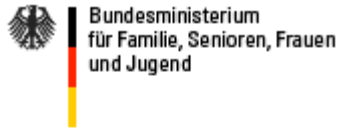
13./14.10.2010, BERLIN

Von Anfang an. Gemeinsam.
Bericht vom 1. Bundeskongress des NZFH



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Nationales Zentrum Frühe Hilfen



Träger



PRAXISPROJEKTE

- **Guter Start ins Kinderleben**
- **Wie Elternschaft gelingt (WIEGE - STEEP) (Brandenburg)**
- **Wie Elternschaft gelingt (WIEGE - STEEP) (Hamburg)**
- **"Soziale Frühwarnsysteme in NRW" und "Schutzengel für Schleswig-Holstein"**
- **Familienhebammen im Land Sachsen-Anhalt**
- **Familienhebammen im Landkreis Osnabrück**
- **Keiner fällt durchs Netz (KFDN)**
- **Netzwerk Kinderschutz als Soziales Frühwarnsystem in Berlin-Mitte**
- **Chancen für Kinder psychisch kranker und/oder suchtbelasteter Eltern**
- **Pro Kind**

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

- **Guter Start ins Kinderleben**
- **Wie Elternschaft gelingt (WIEGE - STEEP) (Brandenburg)**
- **Wie Elternschaft gelingt (WIEGE - STEEP) (Hamburg)**
- **Evaluation Früher Hilfen und Sozialer Frühwarnsysteme in NRW und Schleswig-Holstein**
- **FrühStart - Familienhebammen im Land Sachsen-Anhalt**
- **Familienhebammen. Frühe Unterstützung - frühe Stärkung?**
- **Frühe Interventionen für Familien (PFIFF)**
- **Evaluation und Coaching zum Sozialen Frühwarnsystem in Berlin-Mitte (Berlin)**
- **Chancen für Kinder psychisch kranker und/oder suchtbelasteter Eltern**
- **Pro Kind**

Frühprävention dissozialen Verhaltens



Lmira Prenatal/Early Childhood Project; Vermont Intervention Project; Infant-Health-and-Development Program; High/Scope Perry Preschool Project; Syracuse University Family Development Research Program; Abecedarian Project; CARE; Child Parent Center (CPC) Program; Seattle Social Development Project; Montreal Longitudinal Experimental Study; Duke University Experiment; University of Pittsburgh Study; Triple P; PATHS-Curriculum; EFFEKT; Faustlos; Papilio;



Alice Miller (1923 – 2010)

*"In jedem noch so schrecklichen Diktator,
Massenmörder, Terroristen steckt
ausnahmslos ein einst schwer
gedemütigtes Kind, das nur dank der
absoluten Verleugnung seiner Gefühle
der totalen Ohnmacht überlebt hat.,,"*

Babies mögen Hilfsbereitschaft



Hamlin / Wynn / Bloom (Yale University): Nature 450, 2007, 557ff

Afrikanische Weisheit:

***„Es bedarf eines ganzen Dorfes,
um ein Kind zu erziehen“.***